


Zukunftsoffene Ernährungsberichterstattung: Österreich

Über den Tellerrand – Gestaltungsaufgabe Ernährungspolitik
Tagung des Verbraucherzentrale Bundesverbandes und der AGEV

Ass. Prof. Dr. Petra Rust (Universität Wien)



Ziele der Ernährungsberichterstattung


Risiken der Ernährung

- **Nährstoffmängel** mit klinisch manifesten Schädigungen (z.B. Skorbut, Rachitis) sind sehr selten
- Heute stellt die Ernährungsweise und das Ernährungsverhalten ein Risiko dar: Auswahl, Menge, Verarbeitung und Zubereitung (**Vielfalt, Verfügung, Verführung**)
- Zukünftiges Ziel ist die Berücksichtigung **präventiver Aspekte** einzelner Nährstoffe im Sinne einer Optimierung der Ernährung

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Ziele der Ernährungsberichterstattung

- Ernährungsberichterstattung, um den Ernährungsstatus von verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu erheben und zu dokumentieren.
- Bereits 1991 hat das Institut für Ernährungswissenschaften die Berichterstattung in Form von Ernährungsberichten begonnen.



Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Ernährungsberichterstattung in Österreich eine Erfolgsgeschichte



Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Österreichischer Lebensmittelbericht

LMbericht 1995-2002



Foto: BMLFUW

Lebensmittelbericht 2006



Lebensmittelbericht 2008



Foto: BMLFUW/Montage Ellinger

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Ziele der Ernährungsberichterstattung

Beschreiben
Analysieren
Kommentieren

der Ernährungs- und Gesundheitssituation

Unter Berücksichtigung von
**sozioökonomischen,
kulturellen und Umweltaspekten**

Funktion: Ein wichtiges Instrumentarium der Ernährungs- und Gesundheitspolitik

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Ziele der Ernährungsberichterstattung

Um gesetzte Maßnahmen zu evaluieren und um Risikogruppenprofile zu aktualisieren, sollten Studien zur Ermittlung des Ernährungsstatus in regelmäßigen Abständen wiederholt werden (= Ernährungsmonitoring)

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Die häufigsten Todesursachen

Alter	1	2	3	4	5	6
0 bis 4 Jahre	Infektionen	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
5 bis 14 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
15 bis 24 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
25 bis 34 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
35 bis 44 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
45 bis 54 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
55 bis 64 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
65 bis 74 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
75 bis 84 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
85 bis 94 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle
95 bis 104 Jahre	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle	Unfälle

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Krebs
- Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Die häufigsten Todesursachen 2004 im Vergleich zu 2030

2004	Deaths (%)	Rank	Rank	Deaths (%)	Disease or injury
Ischaemic heart disease	12.2	1	1	14.2	Ischaemic heart disease
Cerebrovascular disease	9.7	2	2	12.1	Cerebrovascular disease
Lower respiratory infections	7.0	3	3	8.6	Chronic obstructive pulmonary disease
Chronic obstructive pulmonary disease	5.1	4	4	3.8	Lower respiratory infections
Diarhoeal diseases	3.6	5	5	3.6	Road traffic accidents
HIV/AIDS	3.5	6	6	3.4	Trachea, bronchus, lung cancers
Tuberculosis	2.5	7	7	3.3	Diabetes mellitus
Trachea, bronchus, lung cancers	2.3	8	8	2.1	Hypertensive heart disease
Road traffic accidents	2.2	9	9	1.9	Stomach cancer
Prematurity and low birth weight	2.0	10	10	1.8	HIV/AIDS
Neonatal infections and other*	1.9	11	11	1.6	Nephritis and nephrosis
Diabetes mellitus	1.9	12	12	1.5	Self-inflicted injuries
Malaria	1.7	13	13	1.4	Liver cancer
Hypertensive heart disease	1.7	14	14	1.4	Colon and rectum cancers
Both epilepsy and birth trauma	1.5	15	15	1.3	Oesophageal cancer
Self-inflicted injuries	1.4	16	16	1.2	Violence
Stomach cancer	1.4	17	17	1.2	Alzheimer and other dementias
Cirrhosis of the liver	1.3	18	18	1.2	Cirrhosis of the liver
Nephritis and nephrosis	1.3	19	19	1.1	Breast cancer
Colon and rectum cancers	1.1	20	20	1.0	Tuberculosis
Violence	1.0	22	21	1.0	Neonatal infections and other*
Breast cancer	0.9	23	22	0.9	Prematurity and low birth weight
Oesophageal cancer	0.9	24	23	0.9	Diarhoeal diseases
Alzheimer and other dementias	0.8	25	20	0.7	Both epilepsy and birth trauma
				0.4	Malaria

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

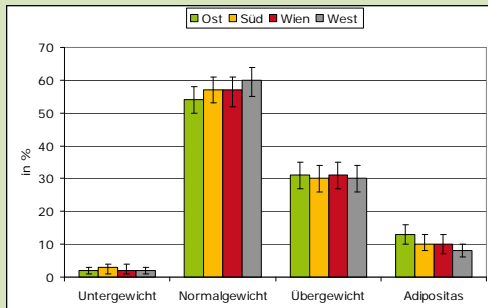
Gesundheitsziele - Ernährungsziele

Schlechte Ernährung wird für drei Viertel aller Todesfälle verantwortlich sein (WHO).

Gesundheitsziele - Ernährungsziele

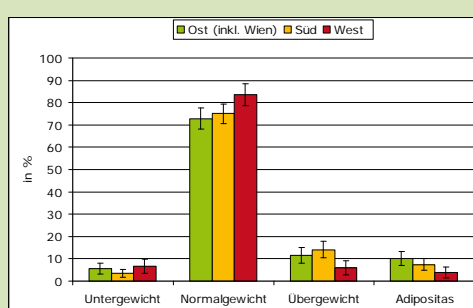
Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Beurteilung des Körpergewichts von Erwachsenen (18-65 J) nach Regionen

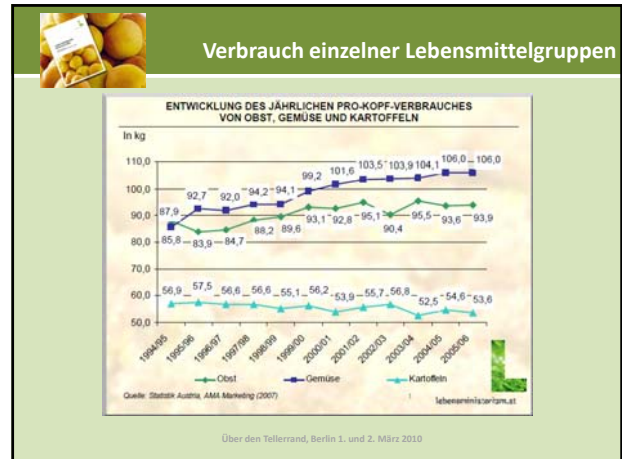
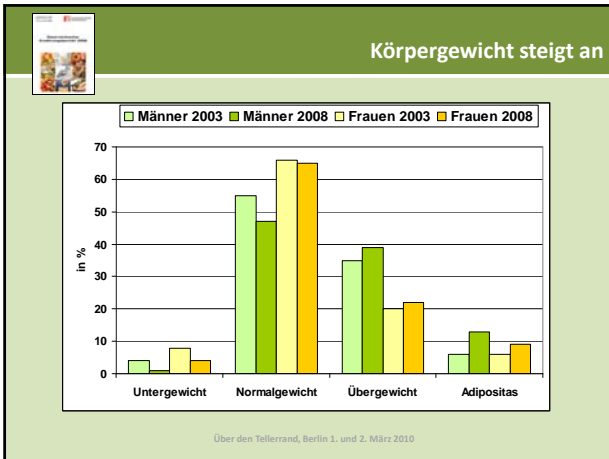


Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Beurteilung des Körpergewichts von Schulkindern (6-15 J) nach Regionen



Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010



Verzehr und Bedeutung einzelner Lebensmittelgruppen

Obst/Gemüse

Pro zusätzlich verzehrte Portion Obst und Gemüse pro Tag sinkt das Risiko für koronare Herzerkrankungen um 4%.

18% der Krebserkrankungen des Verdauungstraktes, 28% der ischämischen Herzerkrankungen und 18% der Schlaganfälle sind auf zu geringen Obst- und Gemüseverzehr zurückzuführen.

Maßnahmen, die den Obst- und Gemüsekonsum steigern, sind erfolgsversprechende Ansatzpunkte zur Verbesserung der Gesundheit.

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Bewertung der Mikronährstoffzufuhr

Risikonährstoffe (Zufuhr mehr als 15% unter dem entsprechenden Referenzwert)	Gültig für	Mikronährstoffe
	Gesamtbevölkerung	Folsäure, Vit. D, Calcium Zu hoch: Natrium
Schulkinder (6-15 J)	Jod	
Schulkinder (13-15 J)	Vit. A, B ₁ , B ₂ , B ₆ , Eisen, Kalium (Mädchen)	
Frauen im gebärfähigen Alter	Eisen	
Schwangere	Vitamin B ₆ , Jod	
75-84-jährige Frauen	Vitamin B ₁	
55-84-jährige Männer	Vitamin A, Magnesium	

- ### EU-Weißbuch „Ernährung, Übergewicht, Adipositas: Eine Strategie für Europa“ 2007
- Besser informierte VerbraucherInnen
 - Gesunde Lebensmittel zur Verfügung stellen
 - Förderung der körperlichen Bewegung
 - Vorrangige Gruppen und Settings (Schwerpunkt Kinder)
 - Ausbau der Evidenzbasis zur Unterstützung des Vorgehens
 - Entwicklung von Überwachungssystemen
- Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

- ### Europäischer Aktionsplan Nahrung und Ernährung der WHO 2007 – 2012
- Bereitstellung umfassender Informations- und Aufklärungsangebote für VerbraucherInnen
 - Gewährleistung einer sicheren, gesunden und nachhaltigen Nahrungsmittelversorgung
 - Durchführung integrierter Maßnahmen zur Bekämpfung der maßgeblichen Determinanten
 - Förderung eines gesunden Lebensanfangs
 - Überwachung, Evaluation und Forschung
 - Stärkung der Elemente Ernährung und Lebensmittelsicherheit im Gesundheitsbereich
- Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Nationaler Aktionsplan Ernährung



Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Ziele des NAP Ernährung

- Produktion repräsentativer Messdaten zu Diabetes mellitus, und dem Metabolischen Syndrom.
- Umkehr bzw. zumindest ein Stoppen des auch in Österreich erkennbaren Trends zur Zunahme von Übergewicht und Adipositas, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen.
- Neben Aufnahmedaten sind Stuserhebungen zur Untermauerung von Aussagen und insbesondere zur Planung und Abstimmung von Maßnahmen notwendig.

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Ziele des NAP Ernährung zur ernährungsbezogenen Prävention

- Reduktion von Krankheitsrisiken
- Reduktion von ernährungsassoziierten Erkrankungen
- Vorbeugung von Behinderungen sowie Verbesserung der Mobilität im Alter
- Erhaltung der Arbeitsfähigkeit
- Vermeidung von vorzeitigen Todesfällen
- Vermeidung von chronischen Krankheiten bzw. Verschiebung des Beginns ins höhere Alter
- Verbesserung des Gesundheitszustands der Bevölkerung
- Verringerung der Kosten im Gesundheitswesen

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Einflussfaktoren auf die Prävalenz von ernährungsassoziierten Erkrankungen

Eine **koordinierte Ernährungspolitik** unter Einbeziehung aller relevanten Politikfelder auf allen politischen Ebenen, von der europäischen über Bundes- und Länderebene bis hin zu den Gemeinden, soll dazu beitragen, das Ernährungs- und Gesundheitsverhalten der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.



Konsultingentwurf NAP Ernährung

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Aktionsfelder des NAP Ernährung

- **Stärkung des Bereichs Ernährung im Gesundheitswesen und im öffentlichen Bereich**
- **Durchführung integrierter Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention von ernährungs- und lebensstilassoziierten Erkrankungen**
- **Ausbau der Datenbasis zur evidenzbasierten Vorgehensweise und Qualitätskontrolle**
- **Förderung von Netzwerken auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene**

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Stärkung des Bereichs Ernährung im Gesundheitswesen und im öffentlichen Bereich

Primärprävention:

- Erweiterung des Beratungs-, Schulungs- und Aufklärungsangebots zu Fragen der Ernährung und über Lebensmittel durch die MitarbeiterInnen der primären Gesundheitsversorgung und durch ErnährungsexpertInnen
- Überarbeitung der Lehrpläne für Gesundheitsfachkräfte
- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen ÄrztInnen, PsychologInnen und ErnährungsexpertInnen

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010



Stärkung des Bereichs Ernährung im Gesundheitswesen und im öffentlichen Bereich

- Erweiterung der Reichweite des Beratungsangebots
- Integration von Ernährungsanamnesefragen in die Gesundenuntersuchung insbesondere im Falle von Risikogruppen
- Schaffung von niederschweligen, kostengünstigen Beratungsangeboten
- Ermöglichung der Ernährungsberatung im Rahmen von Lehrlingsuntersuchungen und Mutter-Kind-Beratungen

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Durchführung integrierter Maßnahmen zur GF und Prävention von ernährungs- und lebensstilassoziierten Erkrankungen

- Förderung einer gesunden Ernährung in Gemeinschaftseinrichtungen im Bereich Erziehung, Bildung, Pflege und Gesundheit
- Verankerung des Themas Ernährung in betrieblichen Gesundheitsförderungsprogrammen
- Verbesserung des Nahrungsmittelangebots in allen öffentlichen Bereichen wie Kindergärten, Horten, Schulen, Arbeitsplätzen, Gemeinschafts- und Freizeiteinrichtungen sowie an Kiosken, Verkaufsautomaten und in der Gastronomie

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010



Optimierung der Angebote im Bereich Information, Aufklärung und Ernährungsbildung

- **Ernährungsinformation und Aufklärung**
 - Lebensmittelbasierte Ernährungsempfehlungen
 - Beikost-Guidelines
 - Getreiderichtlinie, Richtlinie zur Gemüse- und Obstzufuhr, Fettleitlinie
- **Ernährungsbildung**
 - Ernährungsakademie für KindergärtnerInnen
 - Gesunde Schulpause

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010



Optimierung der Angebote im Bereich Information, Aufklärung und Ernährungsbildung

- **Förderung einer gesunden Ernährung von Anfang an**
 - Projekt „Richtig essen von Anfang an“
 - Gütezeichen für „Baby Friendly Hospitals“
- **Förderung einer gesunden Lebensmittelauswahl**
 - Schulobstprogramm
 - Ausweitung des ÖGE-Gütezeichens
 - Gastronomie-Informationsinitiative
- **Förderung eines gesunden Lebensstils – Kombination von Ernährung und Bewegung**
 - Österreichweite Gesundheitsbewegung „Mein Herz und Ich. Gemeinsam gesund.“

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Ernährungsziele

- Verminderung der Prävalenz von Übergewicht und Adipositas
- Eine ausreichende Lebensmittelvielfalt, unabhängig von sozioökonomischen Hintergründen
- Stärkung der Ernährungskompetenz
- Nachhaltige Produktion von Lebensmitteln

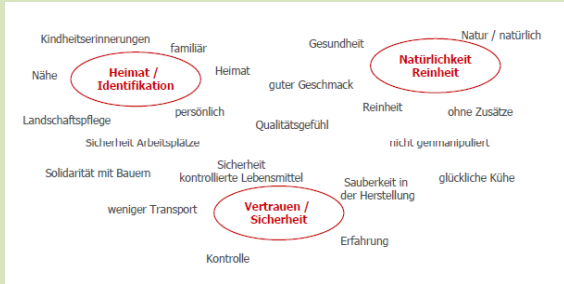
Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Ernährungsziele

- Ernährungsziele müssen sich daher auf verschiedene Ebenen beziehen:
Produktion – Verarbeitung – Vermarktung – Transport und Lagerung – Einkauf – Zubereitung und Verzehr – Entsorgung
- Es muss das Setting berücksichtigt werden:
Menschen ernähren sich nicht, sie essen in Ihrem Alltag!

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Motive für den Kauf regionaler Produkte



Quelle: Regionalität von Lebensmitteln, qualitative Studie Oktober 2008; AMA Marketing / Sensor Marktforschung

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Bedeutung regionaler Produkte

Bundesländer

- Je weiter im Westen, desto stärker wird das Regionalitätsbewusstsein
- Regionale Lebensmittel werden auch gekauft, v.a. ab Hof und Bauernmarkt
- Identifikation mit der Heimat spielt eine zentrale Rolle

-> **Regionalität als Identifikationskonzept „Unsere Lebensmittel“**

Wien / Großstadt

- Nur insofern relevant, als man generell Lebensmittel aus Österreich präferiert
- Regionale Produkte aus dem Umkreis von Wien spielen nur geringfügige Rolle (Wein, Gemüse)
- Regionalität als Kaufargument für den täglichen Einkauf spielt kaum eine Rolle
- Regionalität nur dann relevant, wenn ein Bezug zu einer bestimmten Region besteht

-> **wenig(er) Relevanz für das alltägliche Handeln**

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

GENUSS REGION ÖSTERREICH:
Eine starke Marke für starke Regionen

- Österreichs landwirtschaftliche Produkte und Spezialitäten werden verstärkt sichtbar gemacht.
- Die Bevölkerung wird über die spezifischen kulinarischen Angebote in den einzelnen Regionen durch Information und Veranstaltungen vor Ort sowie lokale und nationale Medienarbeit informiert.
- Die Kooperation der Landwirtschaft mit dem Gewerbe, der Gastronomie, dem Tourismus und dem Handel wird intensiviert.

Nach knapp 3 Jahren der Umsetzung der Initiative sind 85 Regionen selbst initiativ



Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Ausblick

- Ernährungsbericht- und Lebensmittelberichterstattung dienen der Beschreibung und Dokumentation von Ernährungsstatus, -verhalten und der Lebensmittelverfügbarkeit in wissenschaftlich fundierter Qualität.
- Ernährungsziele können anhand dieser Ergebnisse formuliert und Maßnahmen zur zielgruppenorientierten Gesundheitsförderung können etabliert werden.

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010

Kontakt:

Universität Wien
Institut für Ernährungswissenschaften

Ass. Prof. Dr. Petra Rust

Althanstrasse 14 | 1090 Wien
Tel.: +43/1/4277-54920 | Mail: petra.rust@univie.ac.at

Über den Tellerrand, Berlin 1. und 2. März 2010